



Konzept Seelsorge in der Palliative Care im Kanton Baselland

1. Seelsorge und Palliative Care

Palliative Care beginnt da, wo sich die Betroffenen mit einer unheilbaren und /oder chronisch fortschreitenden Krankheit und Schmerzen neu orientieren müssen und die persönliche Stellungnahme zum eigenen Leiden zentral ist.

„Glauben heisst, den Vogel singen hören,
bevor er aus dem Ei geschlüpft ist.“

Aus: „Lass von Dir hören, Deine Anna“, von Little Jean, Omnibus 1989

Dieser Satz beschreibt die achtsame Haltung in Palliative Care gegenüber den Betroffenen, so dass Stärken und Ressourcen aktiviert werden. Mit der jüdisch-christlichen Bilder- und Geschichtenwelt setzen die seelsorgerlich geschulten Mitarbeitenden eine lang erprobte Tradition ein, welche die Einfinding des eigenen Schicksals in einem grösseren Ganzen unterstützt und die Betroffenen und Beteiligten in partnerschaftlicher Achtsamkeit fördert.

Die WHO definierte im Jahr 2002, dass Palliative Care „die psychologischen und spirituellen Gesichtspunkte der Patientenfürsorge“ einschliesst. Damit ist vorgegeben, dass die Dimension der Spiritualität unverzichtbar zum Ansatz und Programm von Palliative Care gehört.

Palliative Care heisst, die Betroffenen ganzheitlich zu erfassen, sich im interdisziplinären Miteinander zu Gunsten der Betroffenen einzusetzen.

Seelsorge achtet den Leidens- und Sterbeweg als zutiefst sinn- und wertvollen Teil persönlicher Biographie und als aktiven Prozess des Lebens. Sie unterstützt Betroffene in ihren eigenen Schritten. Sie zeichnet sich aus durch sorgfältiges Wahrnehmen der Bedürfnisse der Betroffenen, respektiert deren Autonomie und stärkt die Selbstverantwortung.

2. Angebote

Konkret ergeben sich daraus folgende Angebote:

- Persönliche Seelsorgegespräche vor Ort (zu Hause, in Heimen, in Kliniken etc.)
- Angebot von Gebeten, Segnungen, Ritualen und Sakramenten
- Aufarbeitung lebensgeschichtlicher Fragen
- Stärkung der religiösen und seelischen Ressourcen
- Unterstützende Begleitung von Angehörigen
- Unterstützende Begleitung von allen in die Betreuung involvierten Personen
- Vermittlung weiterer Kontakte aus dem regionalen Palliative Care- Netzwerk
- Trauerbegleitung

3. Anrecht auf Seelsorge

Im Rahmen von Palliative Care hat jede Person Anrecht auf Seelsorge, ebenso deren Angehörige. Sie erfolgt auf Wunsch der Betroffenen. Die Mitarbeitenden, die den erkrankten Menschen medizinisch-pflegerisch begleiten, machen die Betroffenen auf das Angebot seelsorgerlicher Unterstützung aufmerksam.

4. Strukturen zur Abdeckung der Angebote

Träger der Seelsorge in Palliative Care sind die Landeskirchen in ökumenischer Zusammenarbeit.

a) wohnortsnah:

Kontaktstelle im konkreten Fall ist die Kirchengemeinde/Pfarrei, welche Teil des regionalen Palliative Care-Netzwerkes ist. Das Angebot wird von kirchlichen Mitarbeitenden und Besuchsdiensten Freiwilliger im Rahmen ihrer vorhandenen Ressourcen umgesetzt.

b) stationär:

Das Angebot wird von der Spitalseelsorge als Teil des interdisziplinären Behandlungsteams wahrgenommen.

Der Arbeitsaufwand ist bei den Stellenplänen zu berücksichtigen.

5. Aus- und Weiterbildung

Palliative Care verfolgt einen multiprofessionellen Ansatz. Die Landeskirchen stellen die für die kirchlichen Mitarbeitenden und die Freiwilligen entsprechende Aus- und Weiterbildung zur Förderung der Kompetenzen sicher und arbeiten wo effizienz- und qualitätsfördernd mit anderen Institutionen (interdisziplinär) zusammen.